



FÖRDERKREIS

FÜR DAS EBEN-EZER-HEIM

IN HAIFA E.V.

Pfr. Ulrich Laepple (Vors.)

12. Februar 2026

Einladung

zum Israelseminar am 7. März 2026

im Weigle-Haus Essen (Hohenburgstraße 96, ganz in der Nähe des Essener Hauptbahnhofs, für Autofahrer mit guten Parkmöglichkeiten)

Thema: „50 Jahre Eben-Ezer Heim in Haifa“

Beginn: 15 Uhr

Unser Gast: David Phillips, Leiter des Eben-Ezer-Heims in Haifa, Israel

Liebe Freunde unseres Förderkreises Eben-Ezer!

Wir sind mit der Jahreslosung für 2026 in das Neue Jahr gestartet und seither begleitet sie uns: „*Siehe, ich mache alles neu!*“ Auch mich beschäftigt dieses große Wort seither, und ich will, bevor ich auf die Einladung zum 7. März zu sprechen komme, in diesem ersten Rundbrief des Jahres einige Gedanken mit Ihnen teilen, die mir an diesem Bibelwort wichtig sind.

Setzt diese Jahreslosung von der Verheißung einer „neuen“ Welt nicht voraus, dass unsere Welt „alt“ ist? Alt nicht nur an Jahren, sondern auch im Sinne der Qualität: morsch, gefährdet, beschädigt wie ein baufälliges Haus, das nicht reparabel und darum ohne Zukunft ist? Gewiss, Politiker bemühen sich um Frieden und Gerechtigkeit; die Forschung und Ärzte arbeiten oft mit großem Einsatz für die Heilung von Krankheiten; in der Sozialarbeit ringt man um Schadensbegrenzung von Wunden derer, die an den Rand gedrängt sind. Verbände und Initiativen arbeiten gegen den Klimawandel und an der „Bewahrung der Schöpfung“, usw..

Manches gelingt. Es gibt Fortschritte. Erneuerung ist möglich, Ja, wir erleben Heilung von Krankheiten, technische Wunder zum Guten, es gibt Glück, es gibt erfüllte Hoffnungen in unserem persönlichen Bereich und manchmal sogar auf politischer Ebene. Aber es sind kleine Siege, kleine Erfolge – immerhin Zeichen der Güte und Geduld Gottes mit uns und der Welt.

Aber die große Erneuerung ist das nicht. Das Reich Gottes, das Friedensreich im Weltmaßstab bauen wir Menschen nicht. Was für eine zerstörerische Macht das Böse hat, wird uns täglich vor Augen geführt, nicht nur seit langem in der Ukraine, zuletzt massiv, als die Regierung im Iran die Kinder des eigenen Volkes schlachtete und große Hoffnungen gestorben sind. Der Abgrund, in den uns die Epstein-Akten blicken lassen, übertrifft alle Vorstellungen. Oder das neu beginnende Wettrüsten der Großmächte im Bereich atomarer Bewaffnung, das nichts Gutes ahnen lässt. Und fürchten Viele nicht zu Recht die rasante, das menschliche Maß überfordernde technologische Entwicklung in unserer Zeit? Wo geht unsere Welt hin?

Wir spüren es und wissen es auch: Gottes grandiose Schöpfung steht im Zeichen des Todes.

Vorsitzender: Pfr. Ulrich Laepple, Käthe-Kollwitz-Straße 43f, 28717 Bremen, Tel.: 01777073468 (www.ulrichlaepple.de);
Stellv. Vors.: Christa Möll, Schopenhauerstraße 11, 42549 Velbert, Tel. 02051-65069;
Schatzmeister: Pfr. Uwe Kleinhüchelkoten Mönkhoffs Busch 37, 45277 Essen, Tel.: 0201 - 59 789 754;
Spendenkonto: Förderverein Eben-Ezer, Bank für Kirche und Diakonie, Duisburg, IBAN DE90 350 601 901011856019

Und doch „sieht“ der uns geschenkte Glaube noch etwas ganz anderes. Er sieht: Seit der Auferstehung Jesu steht die Schöpfung unter dem Vorzeichen einer neuen Zukunft! „Siehe, ich mache alles neu!“ „Siehe!“ Gemeint ist der Blick auf Jesus Christus, auf sein Kreuz und seine Auferstehung. Abseits davon sehen wir für die Zukunft nichts verlässlich Neues, das dem Tode Stand hielte. Aber dort, bei Christus, sehen wir es und dürfen staunen über das, was der Apostel Paulus einmal überwältigend so ausgedrückt und angekündigt hat: *„Denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet“* (Röm.8,21.22).

Dies heute schon zu „sehen“ ist das Vorrecht der „Kinder Gottes“. Sie leben davon, sie sprechen davon und sehnen Gottes Zukunft für die Welt herbei. „Maranatha, komm Herr!“

Unser Israelseminar am 7. März

Dieses Mal sind wir zu unserem Israelseminar im Weigle-Haus zu Gast. Das weithin bekannte Haus ist leicht zu finden (s.o.). Wir haben auch die Mitglieder der Evang. Allianz in Essen dazu eingeladen, weil wir auch andere für „unser“ Eben-Ezer-Heim interessieren wollen, die von ihm und unserer Arbeit noch nichts gehört haben. Dass dieses Heim in Haifa in diesem Jahr 50 Jahre alt wird, ist dafür ein guter Anlass.

David Phillips, der Leiter des Heims, hat zugesagt, aus Israel zu uns zu kommen. Wir hoffen, dass das möglich wird. Denn das Damoklesschwert eines militärischen Schlags der USA gegen den Iran schwebt über der Region und hätte weitreichende Folgen für die Sicherheit Israels und dadurch auch für das Leben und Arbeiten im Heim.

Was erwartet Sie bei unserer Zusammenkunft? Wir werden auf die 50 Jahre blicken und sehen, wie sich das Heim entwickelt und verändert hat, werden auch von zukünftigen Plänen hören. Das Heim steht ja im Fluss der Geschichte Israels und ist verwoben mit dem Wohl und Wehe des Landes. Wir werden Biographien von Bewohnerinnen und Bewohnern aus diesen 50 Jahren beleuchten. So hoffe ich, dass wir durch die Informationen und Gespräche mit Dank erfüllt werden und uns vergewissern, dass wir an einem guten Werk mitarbeiten.

Ich grüße Sie herzlich und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen. Laden Sie andere ein, nehmen Sie sie mit, wenn Sie ein Auto haben. Feiern wir ein kleines Fest der Begegnung und Information!

Herzliche Segenswünsche auch an die, die aus terminlichen Gründen oder weil sie zu weit von Essen wohnen, nicht kommen können, aber unsere Arbeit mit Spenden und Gebeten in der Vergangenheit reich beschenkt haben und weiter beschenken wollen.

Herzlich grüßt

Ihr

Ulrich Laepple (Vorsitzender)

PS: Wir suchen für die Kassenprüfung des Vereins eine geeignete Person, die möglichst im Umkreis von Essen wohnt. Bitte wenden Sie sich mit Vorschlägen an mich. U.L.